



Jena und der NSU-Komplex

Das Jenaer Programm 2021

INITIATOR:INNEN



FÖRDER:INNEN



KEIN SCHLUSSSTRICH! Jena und der NSU-Komplex

Das Programm für Jena

Zehn Jahre nach dem öffentlichen Bekanntwerden des sogenannten »Nationalsozialistischen Untergrunds« (NSU) sind viele Fragen offen, viele Wunden ohne Aussicht auf Heilung. Die Haupttäter:innen kamen aus Jena. Es ist an der Zeit, die stadtgesehellschaftliche Auseinandersetzung mit dem rechten Terror, mit Rassismus, mit Diskriminierung und mit der Bedrohung Andersdenkender zu intensivieren. Es ist an der Zeit, die Opfer und Betroffenen sichtbar werden zu lassen. Es ist an der Zeit, sie in ihrem Kampf gegen die Ursachen von Ausgrenzung, Hass und Gewalt an der Seite von diversen Bürgerinitiativen zu würdigen und zu stärken.

Auf Initiative von JenaKultur, der Stadt Jena, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und dem Institut für Zivilgesellschaft und Demokratie werden in mehreren Etappen die historischen Wurzeln aufgearbeitet, Fragen gestellt, Perspektiven eröffnet.

Neben dem Engagement und der Beteiligung am bundesweiten Kernprogramm veranstaltet die Stadt Jena Ausstellungen, Site-Specific-Arbeiten, Podien, Diskussionen, Workshops, Lesungen, Vorträge und vieles mehr.

Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, Aktivist:innen, Wissenschaftler:innen und Künstler:innen wird damit ein Programm präsentiert, welches sich in unterschiedlichen Kontexten dem Unfassbaren nähert und einen Austausch von Sichtweisen ermöglichen soll.

Zentrale Erkenntnisse aus über 30 Veranstaltungen werden in einen kommunalen Handlungsplan der Stadtverwaltung für Vielfalt und gegen Rassismus einfließen.

Am Mittwoch wurde das Programm unter Beteiligung vieler Initiator:innen sowie Akteur:innen präsentiert. Die komplette Übersicht aller Punkte entsteht sukzessive auf der Projektseite:

www.kein-schlussstrich-jena.de

Impulse der Initiator:innen



**Dr. Thomas Nitzsche,
Oberbürgermeister der Stadt Jena**

Die Taten von jungen Menschen aus unserer Mitte und gesellschaftliches Versagen haben vielfaches Leid verursacht. Mit der intensiven Auseinandersetzung werden wir uns der Verantwortung gegenüber den Opfern des Terrors stellen. Ein langwieriger, schmerzhafter und notwendiger Prozess, bei dem kein Schlussstrich gezogen wird.



Jonas Zipf, Werkleiter JenaKultur

Als Kulturakteure entspricht es unserer Überzeugung, dass es nur auf einer breiten Basis, auf dem Weg der Inklusion verschiedener Blickwinkel, gelingen kann, einen aktiven Umgang mit Rassismus und Rechtsextremismus zu erreichen. Neben einer starken Zivilgesellschaft sind es auch und gerade die diskursiven Mittel von Kunst und Kultur, die die Chance bieten, einen neuen und offenen Dialog zu öffnen.



**Prof. Dr. Walter Rosenthal,
Präsident der Friedrich-Schiller-Universität Jena**

Die Verteidigung der offenen Gesellschaft ist ein maßgeblicher Bestandteil einer wissenschaftlichen Kultur im 21. Jahrhundert. Die aufgeklärte Wissenschaft bildet die Antithese zu Nationalismus, Menschenfeindlichkeit, Gewalt und Rassismus. Forschung, Lehre und Studium brauchen Vielfalt, Toleranz und gegenseitige Neugier.



**Dr. Axel Salheiser,
Referent am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ)**

Die völkische und rassistische Ideologie, die die NSU-Täter:innen und ihr Unterstützerumfeld antrieb, grassiert bis heute. Hass, Hetze und Bedrohungen haben zugenommen, Betroffene werden immer noch unzureichend geschützt – im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum NSU-Komplex werfen wir einen vergleichenden Blick auf diese internationale Entwicklung.



**Dr. Gösta Gantner,
Projektleiter des Jenaer Programms**

Auch wenn wir uns im Herbst auf die 1990er Jahre konzentrieren, um die Wurzeln des NSU-Komplexes in Jena deutlicher zutage treten zu lassen, ist damit keine rückwärtsgewandte Veranstaltungsreihe verbunden. Eine Abspaltung des Vergangenen funktioniert nicht, weil es nur vermeintlich vergangen ist. Nicht nur die Wunden sind noch lange nicht verheilt, auch die Problemlagen längst nicht vom Tisch. Die Losung »Kein Schlussstrich!« unterstreicht das Ansinnen, diese Aufarbeitung immer auch als kritische Bestandsaufnahme unserer eigenen Gegenwart zu begreifen.

Akteur:innen



Prof. Dr. Andreas Beelmann

Professor für Forschungssynthese, Intervention und Evaluation am Institut für Psychologie und seit 2016 Direktor des Zentrums für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Ayşe Güleç

Pädagogin, Autorin und aktivistische Forscherin und arbeitet an den Schnittstellen Anti-Rassismus, Migration, Kunst, Kunstvermittlung. Kuratorin der Ausstellung »Offener Prozess«



Rolf C. Hemke

Künstlerischer Leiter
des Kunstfest Weimar



Thorben Meißner

Dramaturg am Theaterhaus Jena.
Er betreut die künstlerische Umsetzung der Konzeptionen von Lenz-Preisträgerin Antje Schupp und Lizzy Timmers im Rahmen von »Kein SchluSStrich!«



Martin Kranz

Gründer und Intendant der ACHAVA Festspiele Thüringen



Kersten Kottnik

Mitarbeiter im Fanprojekt Jena e.V., Sozialarbeiter und Kulturwissenschaftler, vor allem in Kooperation mit der Straßensozialarbeit Mitte als Streetworker in Innenstadt und Paradies tätig



Jena und der NSU-Komplex

Pressekontakte

Pressestelle der Stadt Jena

Stefanie Braune
Kristian Philler

Telefon +49 (0) 3641 49 2010 / 49 2025

presse@jena.de

Unternehmenskommunikation JenaKultur

Birgit Liebold

Telefon +49 (0) 3641 49 8035

birgit.liebold@jena.de

Pressestelle Friedrich-Schiller-Universität Jena

Katja B. Bär

Telefon +49 (0) 3641 94 01 401

presse@uni-jena.de



Kein Schlußstrich!

Jena und der NSU-Komplex

Eine Annäherung in Etappen

Prolog: Putsch gegen die Demokratie

6. Mai bis 5. September 2021

Rechte Gewalt und die damit verbundenen Gefahren für Leib und demokratisches Zusammenleben sind nicht neu. Am 13. März 1920 versuchten rechtsextreme Militärs um den General Walther Freiherr von Lüttwitz, die junge Weimarer Republik zu stürzen und unter Wolfgang Kapp eine antidemokratische Regierung zu errichten. Ein Epizentrum des gewaltsamen politischen Lebens waren die Regionen Mitteldeutschlands. Bei bürgerkriegsartigen Kämpfen kamen allein hier mehr als 700 Menschen ums Leben. Tausende wurden verletzt. Die meisten davon waren Zivilisten.

#1 // Wer hört wen? Aufklärung und Klarheit

17. Juni bis 10. August

Eine grundlegende Herausforderung im Umgang mit den Verbrechen, den Opfern und Betroffenen besteht darin, welche Sichtweisen, welche Taten, Zusammenhänge und Initiativen überhaupt zur Sprache kommen und auf Gehör stoßen. Und welche nicht: Die massenmediale, aber auch staatliche Fixierung auf Täter*innen verhindert oftmals die ausreichende Berücksichtigung des vielschichtigen Leids der Angehörigen und der Opfer. Zugleich verstellt diese Fixierung, wie sie selbst gemeinsam mit künstlerischen und politischen Projekten zu gewichtigen Beteiligten einer antirassistischen Bewegung geworden sind. Sie ringen vereint um Aufklärung und Klarheit: Es kann und darf keinen Schlußstrich geben.

#2 // Wer sieht was? Gericht und Gerechtigkeit

25. August bis 12. September

Viele Hoffnungen waren mit dem NSU-Prozess vor dem Münchner Oberlandesgericht verbunden. Etliche davon wurden enttäuscht. Die Enttäuschung begann schon vor dem Prozessbeginn: Warum maß die Jurisprudenz diesem Verfahren nicht einen ähnlichen gesellschaftlichen Stellenwert wie dem RAF-Prozess in Stuttgart-Stammheim zu? Und hören mit dem Münchener Urteil noch lange nicht auf: Was wurde in diesem strafrechtlichen Verfahren verhandelt und was wurde nicht verhandelt? Was wurde sichtbar, was bleibt weiterhin im Verborgenen? Welche staatlichen Verflechtungen, etwa im Bereich des Verfassungsschutzes, bleiben auch nach zahlreichen Untersuchungsausschüssen, im Dunkeln? Warum wird der Frage nach dem NSU-Komplex, dem offensichtlich im Hintergrund der Haupttäter vorhandenen Netzwerk, nicht weiter nachgegangen? Wie muss die juristische Aufarbeitung weitergehen? Gibt es so etwas wie Gerechtigkeit in Hinblick auf den Umgang mit den Täter*innen, Unterstützer*innen, Staatsbeamten*innen, Opfern und Angehörigen vor Gericht?

#3 // Wie wird erinnert? Kontexte und Kontinuitäten

29. September bis 3. Oktober

Jede Erinnerung ist ein Narrativ und befindet sich in einem steten Wandel. Von Reiterstandbildern bis zum Holocaust-Mahnmal, vom Blinkerdenkmal bis zu den Rosenthalschen Erkundungsbohrungen liegt ein langer Weg hinter einer (Stadt)Gesellschaft, die sich ihrer selbst immer auch über gemeinschaftliche Rituale ver(un)sichert. Doch welche Rolle soll, kann, muss die Erinnerungsarbeit angesichts offensichtlich ungebrochener rechter Kontinuitäten über die verschiedenen deutschen Staatssysteme hinweg übernehmen? Wie gelingt der Generationswechsel vom kritischen Aufklärungsimpetus der 68er hin zu einer aktiven und aktivistischen Beteiligungskultur? Gibt es so etwas wie ein kollektives Gedächtnis? Wenn Ja: Wer bildet dieses Kollektiv? Wenn Nein: Wie lassen sich die aktuellen identitätspolitischen Ein- und Ausschlüsse im Sinne einer gelingenden Debatte und Gedenkkultur nutzen?

#4 // Wer zeigt sich? Sichtbarkeiten, Verantwortlichkeiten und Offene Fragen

6. bis 10. Oktober

Im Stamm des Wortes Verantwortung steckt die Antwort. Doch rund um den NSU-Komplex gibt es in Jena eine Menge offener Fragen. Solange Geschichte noch nicht geronnen ist, Zeit- und Augenzeugen befragt werden können, lohnt sich das direkte Gespräch. Das gilt für die meisten Verantwortlichen der Jahre der Radikalisierung des NSU-Komplexes von vor 1989 bis 1998. Wie wurde hin- und wie weggeschaut? Wie wurde mit welchen Intentionen gehandelt, wie wurde es unterlassen? Was ließ sich schon im Zeichen der Zeit erkennen, was erst in der wohlfeilen Deutungshoheit des im Nachhinein Be- bzw. Beurteilen? Wie wurde und wird Verantwortung übernommen? Welche Verantwortlichkeiten sind offen geblieben? Wer steht Rede und Antwort?

#5 // Was folgt daraus? Erkenntnisse, Kreise und Bewegungen

12. bis 20. Oktober

Erinnern, Wiederholen, Durcharbeiten: Die einzige wirksame Möglichkeit, aus der Vergangenheit zu lernen. Im Projekttitel „Kein Schlussstrich“ klingt diese stetig kreisende Bewegung mit. Nach der Aufarbeitung der Vergangenheit ist vor der Gestaltung der Zukunft. Die entscheidende Gelingensbedingung: Das Verlassen der eigenen Echoblasen und Filterkammern, das Zulassen der Perspektiven der Anderen. Erst dann entsteht Bewegung und setzen sich Bewegungen in Gang. Erst dann ziehen alte Bahnen neue und weite Kreise. Im Umgang mit dem „NSU-Komplex“ gilt es, effektive und nachhaltige Schlussfolgerungen zu ziehen. Für den künftigen Kampf gegen Rassismus, Ausgrenzung und Gewalt. Und für eine wachsende Sensibilität gegenüber den Betroffenen.

Kein Schlussstrich! Das bundesweite Theater-Projekt zum NSU-Komplex.

21. Oktober bis 7. November

Rassistische Gewalt in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen, ist Alltag in der Bundesrepublik Deutschland. Vereinzelt sorgt sie für öffentliches Entsetzen, meist aber bleibt sie medial unbeachtet. Auf Jenaer Initiative hin hat sich ein Kooperationsnetz von Theatern und Institutionen aus 14 Städten zusammengeschlossen, um vom 21. Oktober bis 7. November 2021 gemeinsam das interdisziplinäre Theaterprojekt „Kein Schlussstrich!“ zu realisieren – mit dem

Anliegen, die Taten und Hintergründe des NSU künstlerisch zu thematisieren. Beteiligt sind Personen in den Städten, die unmittelbar vom NSU-Komplex betroffen waren und sind: die Städte, in denen zehn Bürger*innen von Rassisten ermordet wurden. Auch jene Städte sind beteiligt, in denen die Täter*innen des NSU aufwuchsen, Aufenthalt oder Unterstützung fanden. Mit dem Vorhaben sollen die Perspektiven der Familien der Opfer und der migrantischen Communities in den Fokus der bundesweiten Öffentlichkeit gebracht werden: Mit Theateraufführungen, musikalischen Interventionen im öffentlichen Raum, Lesungen, Diskussionsveranstaltungen und Workshops stellt das Projekt Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit für die notwendige Auseinandersetzung mit dem institutionellen und strukturellen Rassismus in unserer Gesellschaft her.

Epilog: Klang der Stolpersteine Dienstag, 9. November

Seit 2017 organisieren drei Jenaer Bürger für den Abend des 9. November ein dezentrales Klang-Denkmal. An allen Stolperstein-Orten, aber auch an anderen Orten, die etwas mit den Verbrechen der Nazi-Diktatur zu tun haben, spielen/singen/lesen zur gleichen Zeit Künstler*innen der Stadt Mini-Konzerte, Theaterstücke, Texte, Gedichte – zusammengehalten durch das Lied „Dos Kelbl“, das zeitgleich an den über 40 Orten in der Stadt und später auch auf der vom AK Judentum organisierten zentralen Gedenkveranstaltung erklingt.

Donnerstag, 6. Mai bis Sonntag, 5. September
Prolog: Putsch gegen die Demokratie

Donnerstag, 6. Mai bis Sonntag, 5. September 2021, Stadtmuseum Jena
Putsch gegen die Demokratie

Gegenrevolution 1920. Der Kapp-Lüttwitz-Putsch in Mitteldeutschland

Kurator der Ausstellung: Dr. Christian Faludi

Veranstalter: Libellus – Wissenschaftlicher Dienst (LWD)

Kooperateur: Stadtmuseum Jena und Stadtmuseum Weimar

Förderer: JenaKultur, Stadt Weimar, Weimarer Republik e.V. und

Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz aufgrund eines
Beschlusses des Deutschen Bundestages

Donnerstag, 12. August, TRAFÖ, Nollendorfer Straße 30, 07743 Jena, 19 Uhr

**"Aktionseinheit zerschlägt Reaktion" - Politische Gewalt im DDR-
Geschichtsunterricht** Multimediale Inszenierung/Podiumsdiskussion u.a. mit

Prof. Dr. Anke John (FSU Jena) und Dr. Christian Faludi (FSU Jena)

Moderation: Christian Stadali

Veranstalter: Libellus – Wissenschaftlicher Dienst (LWD)

Kooperateur: Stadtmuseum Jena, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)

Förderer: JenaKultur, Stadt Weimar, Weimarer Republik e.V.

Für Angemeldete werden am 11. und 12.8. Führungen durch die Ausstellung
angeboten, Anmeldung unter: stadtmuseum@jena.de

Donnerstag, 17. Juni bis Sonntag, 8. August
#1 // Wer hört wen? Aufklärung und Klarheit

Donnerstag, 17. Juni, 18 Uhr, Theaterhaus Jena

Verleihung des JMR-Lenz-Preises für Dramatik der Stadt Jena an Antje Schupp

Laudator: Cem Özdemir

Jury: Tunçay Kulaoğlu, Thorben Meißner, Maik Pevestorff

Grußwort von OB Dr. Thomas Nitzsche und Moderation durch Jonas Zipf

Veranstalter: JenaKultur in Kooperation mit dem Theaterhaus Jena

Premiumpartner: Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH

Freitag, 18. Juni, 19 Uhr, Livestream

Digitale Preview „Offener Prozess“

Mit Wortbeiträgen aus Jena und von den Ausstellungsmachern

Moderation: Jonas Zipf

Freitag, 16 Juli, 19 Uhr, Kunstsammlung Jena

Offener Prozess

Vernissage

Diverse Grußworte, u.a. vom Jenaer Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche

Samstag, 17. Juli bis Sonntag, 15. August, Kunstsammlung Jena

Offener Prozess

Ausstellung

Kuratorisches Konzept: Ayse Güleç und Fritz Laszlo Weber

Projektleitung: Hannah Zimmermann und Jörg Buschmann

Ausstellungsproduktion: Irène Mélix

Veranstalter: ASA-FF e.V. in Kooperation mit JenaKultur (Städt. Museen Jena)

Förderer: Offener Prozess, ASA-FF e.V., Sparkasse Jena-Saale-Holzland,
Sparkassenstiftung Jena-Saale-Holzland, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-
Thüringen

Vermittlungsprogramm mit Ausstellungsvermittlung, Führungen und
Sommerferienprojekt

Begleitveranstaltungen mit Gesprächen mit den Kurator*innen / Künstler*innen

Öffentliche Führungen jeweils sonntags um 14 Uhr

Veranstalter: JenaKultur (Städt. Museen Jena, Volkshochschule Jena, Ernst-
Abbe-Bücherei) in Kooperation mit ASA-FF e.V.

Mittwoch, 25. August bis Samstag, 12. September
#2 // Wer sieht was? Gericht und Gerechtigkeit

Mittwoch, 25. August bis Samstag, 11. September, Nietzsche Gedächtnishalle |
Altes Funkhaus Weimar, Humboldtstraße 36, 99425 Weimar

»438 Tage NSU-Prozess – eine theatrale Spurensuche«

Ein dokumentarisch-performatives Reenactment von Nuran David Çalış & Tunçay Kulaoğlu

Täglich 18 Uhr (Premiere 20 Uhr) mit jeweils anschließendem Publikumsgespräch
mit Expert*innen

Veranstalter: Kunstfest Weimar / DNT

Koproduktion: Deutsches Nationaltheater & Staatskapelle Weimar GmbH

Kooperation: Förderverein Buchenwald e. V., Lokaler Aktionsplan Weimar, Bundeszentrale für politische Bildung, Jena Kultur

Donnerstag, 26. August, TRAFÖ, Nollendorfer Straße 30, 07743 Jena, 19 Uhr

Weimarer Verhältnisse? Politische Gewalt, politische Verrohung, wehrhafte Zivilgesellschaft gestern und heute

Vorträge und Diskussion u.a. mit Dr. Susanne Kaiser, Prof. Dr. Martin Sabrow (ZZF Potsdam), Dr. Christian Faludi (FSU Jena) und Friedrich Burschel

Moderation: Dr. Andreas Braune

Leitung: Dr. Christian Faludi

Veranstalter: Libellus – Wissenschaftlicher Dienst (LWD)

Kooperateur: JenaKultur und Kunstfest Weimar

Für Angemeldete werden am 16. und 25.8. Führungen durch die Ausstellung „Putsch gegen die Demokratie“ im Stadtmuseum Jena angeboten, Anmeldung unter: stadtmuseum@jena.de

Mittwoch, 1. September, TRAFÖ, Nollendorfer Straße 30, 07743 Jena, 19 Uhr

Ein Prozess wofür – Bewältigung, Heilung, Strafe?

Podiumsdiskussion

Veranstalter: Kunstfest Weimar

Leitung: Marlies Kink

Kooperateur: JenaKultur, Förderverein Buchenwald e.V.

Förderer: Bundeszentrale für politische Bildung, Lokaler Aktionsplan Weimar

Sonntag, 12. September, Volksbad Jena

438 Tage NSU-Prozess – Was kann eine künstlerische Aufarbeitung leisten?

Gespräch u. a. mit Nuran David Çalış, Rolf C. Hemke und Jonas Zipf

Veranstalter: Kunstfest Weimar

Kooperateur: JenaKultur, Förderverein Buchenwald e.V.

Förderer: Bundeszentrale für politische Bildung, Lokaler Aktionsplan Weimar

Mittwoch, 29. September bis Sonntag, 3. Oktober
#3 // Wie wird erinnert? Kontexte und Kontinuitäten
Deutsch-Deutsche Vergangenheiten und Rechte Kontinuitäten

Mittwoch, 29.9, Buchenwald/ Jerusalem/ Berlin/ Jena

GLEISSENDES LICHT - ein musikalisches Ritual des Erinnerns von Marc Sinan

Ein Konzert im Rahmen der ACHAVA Festspiele Thüringen und des Themenjahres „Neun Jahrhunderte Jüdisches Leben in Thüringen“

Besetzung: Gedenkstätte Buchenwald: Knabenchor der Jenaer Philharmonie, Staatskapelle Weimar / Jerusalem: Hadar Dimand/ Berlin: Michael Wendeberg / Jena: Jenaer Philharmonie, Jenaer Madrigalkreis und Solist*innen

Komposition & Künstlerische Leitung: Marc Sinan

Musikalische Leitung: Simon Gaudenz / Berit Walther (Weimar)

Veranstalter: ACHAVA Festspiele Thüringen

Kooperateure: JenaKultur (Jenaer Philharmonie), Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Förderer: Gefördert durch #2021 JLID - Jüdisches Leben in Deutschland e.V. aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat

Mittwoch, 29. September bis 24. Oktober, Stadtmuseum Jena

END.TÄUSCHUNG - Rechtsextremismus.Irritation.Ausstieg

Ausstellung

Veranstalter: Drudel 11 und Stadtmuseum Jena

Donnerstag, 30. September bis 27. Oktober, Villa-Rosenthal

Der Weg in den "Untergrund"

Foto-Ausstellung von Frank Döbert

Veranstalter: JenaKultur

Donnerstag, 30. September, Volksbad Jena

Die folgende Geschichte

Zur Kultur, Funktion und Dialektik des Erinnerns. Vier Impulse und ein Gespräch

Gäste: Prof. Dr. Aleida Assmann, Prof. Dr. Volkhard Knigge, Prof. Dr. Andreas

Beelmann und Doğan Akhanlı

Moderation: Jonas Zipf

Veranstalter: JenaKultur

Kooperateure: Friedrich-Schiller-Universität Jena, Kulturrat Thüringen

Freitag, 1. Oktober, 16 Uhr

Erinnern, Stürzen, Gestalten? Kritische Gedenkpraxis am Beispiel J. F. Fries

Führung durch eine digitale Ausstellung mit anschließendem Dialog/Gespräch

Gesprächspartner*innen: AK Fries & evtl. zivilgesellschaftliche Initiativen

Organisator*innen: Dr. Peggy H. Breitenstein, Prof. Dr. Andrea M. Esser, Danilo Gajic & DenkWelten e.V.

Die Veranstaltung wird gefördert durch die Lokale Partnerschaft für Demokratie Jena im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! und des Thüringer Landesprogramms DenkBunt.

Freitag, 1. Oktober, Kassablanca, 19 Uhr

"Behind the Curtain" - postmigrantische Perspektiven auf Kultur und Leben in der DDR

Konzert von Thet à Thet (Sonny & Anthony Thet), im Anschluss Podiumsgespräch mit Sonny & Anthony Thet sowie Menschen mit Migrationsgeschichte aus Jena

Veranstalter: Kassablanca Gleis 1 e.V. und Ernst-Abbe-Bücherei Jena

Kooperateur: "Lokale Partnerschaft für Demokratie Jena"

Gefördert durch das Programm "360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft"

Samstag, 2. Oktober, 14 Uhr, Treffpunkt: Holzskulptur gegenüber der Jungen Gemeinde Stadtmitte (Johannisstraße 14)

Angstzonen und Schutzräume. Rechte Gewalt, antirassistisches Engagement und die Jenaer Stadtgesellschaft um 1990

Stadtrundgang zur Geschichte von Rassismus und rechter Gewalt, von migrantischen Lebenswelten und zivilgesellschaftlichem Engagement

Organisation und Leitung: ThürAZ, BMBF- Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“ und Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Der Rundgang wird gefördert durch den Fonds Soziokultur aus dem Programm Neustart Kultur der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und durch den Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“.

Samstag, 2. Oktober, Kino im Schillerhof, 18:00 Uhr

Film und Gespräch: „Jorge – Tod eines Vertragsarbeiters“

Regie: Matthias Heeder, Monika Hielscher (†), D 1994, 71 min.

Gesprächspartner*innen: Matthias Heeder

Moderation: Dr. Axel Doßmann

Veranstalter: Ausstellungsprojekt „Sozialismus im Bild“ im BMBF- Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“

Kooperateur: Kino im Schillerhof und JenaKultur

Sonntag, 3. Oktober

Eine künstlerische Intervention im öffentlichen Raum

zu deutschen Kontinuitäten, Leerstellen in der Aufarbeitung der 1990er Jahre und davor

Sonntag, 3. Oktober, Rathausdiele (15-18 Uhr)

Weimar, Bonn, Berlin: Gedenkkultur im Wandel der Zeit

Teil 1: „Weimar“ und „Berlin“ im Vergleich - wehrhafte Demokratie 1920/2020

Vortrag von Prof. Dr. Michael Dreyer (FSU Jena) und anschließend Diskussion

Moderation: Jonas Zipf

Veranstalter: JenaKultur und Friedrich-Schiller-Universität Jena

Teil 2: Erinnern und die Rolle der Kunst - Botho-Graef Kunstpreis im Gedenken an die Opfer des „NSU“

Podium zur Erinnerungskultur im Öffentlichen Raum der Stadt Jena

Mit Decolonize Jena, Ayşe Gülec, Prof. Dr. Verena Krieger (FSU Jena), Prof. Dr.

Volkhard Knigge (FSU Jena)

Moderation: Jonas Zipf
Veranstalter: JenaKultur

Sonntag, 3. Oktober, Kino im Schillerhof, 18:30 Uhr

Doku und Gespräch: „Gegen uns. Der rassistische Mord an Jorge Gomandai“

Regie und Gestaltung: Julia Oelkers / out of focus Medienprojekt und FLMH
Gesprächspartner*innen: David Macou (Mosambik), Julia Oelkers, Matthias Heeder

Moderation: Dr. Axel Doßmann

Veranstalter: Ausstellungsprojekt „Sozialismus im Bild“ im BMBF-Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“

Kooperateur: Kino im Schillerhof und JenaKultur

Mittwoch, 6. Oktober bis Sonntag, 10. Oktober

#4 // Wer zeigt sich? Sichtbarkeiten, Verantwortlichkeiten und Offene Fragen

Eine Stadt und ihre Verantwortung. Die 90er & Nuller Jahre.

Mittwoch, 6. Oktober, Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Haus 4, Aula, Carl-Zeiss-Promenade 2, 14 Uhr

Angeklagt: Rassistische Verhältnisse. Kritik an der Rolle der Sozialen Arbeit im NSU-Komplex

Podiumsdiskussion u.a. mit Christina Büttner (Beratung Betroffener rassistischer Gewalt), Konrad Erben (Student der Sozialen Arbeit an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Jenaer Preisträger für Zivilcourage), Heike Radvan (Prof.:in Dr. phil., Brandenburgische Technische Universität Cottbus – Senftenberg)
Konzeption und Moderation: Anna Kasten (Professorin für Soziale Arbeit mit den Schwerpunkten Gender und Diversity, EAH Jena) und Sören Kliem (Professor für Sozialwissenschaften, EAH Jena)

Veranstalter: Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Kooperateur: JenaKultur

Donnerstag, 7. Oktober, FSU Jena, Hörsaal 6, 15-18 Uhr

Die „Jenaer Erklärung“ als Herausforderung und Chance für eine rassismuskritische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Panel mit Vorträgen und Diskussion (FSU Jena)

Mit apl. Prof. Dr. Uwe Hoßfeld, Dr. Karl Porges, Dr. Peggy H. Breitenstein
Veranstalter: Institut für Zoologie und Evolutionsforschung mit Phyletischem Museum, Ernst-Haeckel-Haus und Biologiedidaktik, Institut für Philosophie der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Donnerstag, 7. Oktober, Rathausdiele, 19:30 Uhr, Eintritt frei

Die Farbe meiner Haut. Ostdeutsche Umbruchserfahrungen aus einer nicht-weißen Perspektive

Lesung & Gespräch: ManuEla Ritz & Dr. Carsta Langner (FSU Jena)

Veranstalter: Ernst-Abbe-Bücherei Jena in Kooperation mit dem Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“

Donnerstag, 7. Oktober, Café Wagner

Konzert und Diskussion im Dialog: Jazz – Rassismus – Widerstand

„Die Ernte“ begegnet Albrecht Dümling

Vortrag zu Jazz in der Nazi-Zeit von Dr. Albrecht Dümling und Konzert mit „Die Ernte“

Veranstalter: Jazz im Paradies e.V.

Kooperateur: Lesezeichen e.V. unter Beteiligung der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen

Freitag, 8. Oktober, Stadtteilzentrum LISA, 9-15 Uhr

Halbstarke Vorurteile und knallharte Fronten... ist da noch was zu machen?

Ein Fachtag mit Workshops, Vorträgen und Diskussion zu den heutigen Möglichkeiten der Arbeit mit rechtsextrem einstieggefährdeten und orientierten Jugendlichen.

Fachöffentliche Veranstaltung für Träger, Einrichtungen, Mitarbeitende der Jugend(sozial/verbands)Arbeit, Anmeldung erforderlich.

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Fachdienst Jugend und Bildung der Stadt Jena, Distanz e.V. und Demokratischer Jugendring Jena e.V.

Freitag, 8. Oktober, Kino im Schillerhof, 18:00 Uhr

Film und Gespräch: „Unsere Kinder“

Regie: Roland Steiner, DEFA 1989, Farbe, 88 min.

Gesprächspartner: N.N.

Moderation: Dr. Axel Doßmann

Veranstalter: Ausstellungsprojekt „Sozialismus im Bild“ im BMBF-Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“

Kooperateur: Kino im Schillerhof und JenaKultur

Freitag, 8. Oktober, 19 Uhr

„Zeig mir den Ort meiner Erinnerung(en)“

1990 Jena Winzerla – rechte (Jugend-)Gruppen sozialisieren sich

1990 Jena Paradies – (Post-)Migrant*innen solidarisieren sich

Veranstalter: Decolonize Jena und isd Thüringen

Kooperateur: JenaKultur

Samstag, 9. Oktober, 15-16.30 Uhr

"Rechte Gewalt in Jena? Gibt's doch nicht mehr!"

Rassistische Übergriffe in Stadt und Umland heute. Aufgaben für Politik und Soziale Arbeit.

Veranstalter: Fanprojekt Jena e.V. und Straßensozialarbeit Mitte

Samstag, 9. Oktober, 15 Uhr, Treffpunkt: Holzskulptur gegenüber der Jungen Gemeinde Stadtmitte (Johannisstraße 14)

Angstzonen und Schutzräume. Rechte Gewalt, antirassistisches Engagement und die Jenaer Stadtgesellschaft um 1990

Stadtrundgang zur Geschichte von Rassismus und rechter Gewalt, von migrantischen Lebenswelten und zivilgesellschaftlichem Engagement

Organisation und Leitung: ThürAZ, BMBF- Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“ und Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Der Rundgang wird gefördert durch den Fonds Soziokultur aus dem Programm Neustart Kultur der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und durch den Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“.

Samstag, 9. Oktober, Kino im Schillerhof, 18:00 Uhr

Film und Gespräch: „Kinder. Wie die Zeit vergeht“

Regie: Thomas Heise, D 2007, 90 min.

Gesprächspartner*innen: N.N.

Moderation: Dr. Axel Doßmann

Veranstalter: Ausstellungsprojekt „Sozialismus im Bild“ im BMBF- Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“

Kooperateur: Kino im Schillerhof und JenaKultur

Dienstag, 12. Oktober bis Mittwoch, 20. Oktober

#5 // Was folgt daraus? Erkenntnisse, Kreise und Bewegungen

Die stadtgesellschaftliche Auseinandersetzung heute.

Dienstag, 12. Oktober, 16 Uhr, Treffpunkt: Holzskulptur gegenüber der Jungen Gemeinde Stadtmitte (Johannisstraße 14)

Angstzonen und Schutzräume. Rechte Gewalt, antirassistisches Engagement und die Jenaer Stadtgesellschaft um 1990

Stadtrundgang zur Geschichte von Rassismus und rechter Gewalt, von migrantischen Lebenswelten und zivilgesellschaftlichem Engagement

Organisation und Leitung: ThürAZ, BMBF- Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“ und Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Der Rundgang wird gefördert durch den Fonds Soziokultur aus dem Programm Neustart Kultur der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und durch den Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“.

Donnerstag, 14. Oktober, 16-18 Uhr, FSU Jena, Carl-Zeiss-Str. 3 (Hörsaalgebäude), R. 309

Christliche Religion als Treiber oder Bremse von Bedrohungsgefühlen – in Reflexion von KiTa- & Schulalltag

Vortrag und Diskussion mit Carolin Hillenbrand (WWU Münster)

Veranstalter: Zentrum für Religionspädagogische Bildungsforschung (ZRB) der Friedrich-Schiller-Universität Jena

15. bis 16. Oktober, mehrere Termine

Der Absprung

20-Kanal-Audio-Installation von Paul Plamper (Dauer: ca. 55 Minuten)
Mit Fabian Hinrichs, Richard Djif, Peter Kurth, Cristin König, Carl Hegemann, Dana Weber, Artur Albrecht, Stefan Cordes, Fernanda Farah, Michael Kinkel, Andy Drabek, Ulrich Gerhardt, Margit Hahn, Tina Pfurr, Petra Sparbrod u.v.a.
Produktion: WDR / Schloss- und Kulturbetrieb Altenburg mit BR und Dlf Kultur
Veranstalter: JenaKultur in Zusammenarbeit mit prospekt

Freitag, 15. Oktober (15-18 Uhr) und Samstag, 16. Oktober (10-14 Uhr), HUGO Winzerla

Verwaltung als Spiegel einer diversen Gesellschaft?

Nicht öffentliches Moderationsverfahren zur Erarbeitung der Selbstverpflichtung und des Handlungsplanes der Jenaer Stadtverwaltung für Diversität (Teilnehmer*innen: Beschäftigte der Stadtverwaltung)

Leitung: Büro des Oberbürgermeisters

Veranstalter: Stadt Jena

Samstag, 16. Oktober, Augenklinik, 19.30 Uhr

Diskussion zum Film: "Stadtgespräch: In Jena Zuhause" (AT)

Jenaer*innen mit Migrationsgeschichte und/oder PoC werden interviewt und schildern ihre Vorstellung von einem gelingenden Zusammenleben der Stadtgesellschaft.

Dabei sprechen sie auch über Erfahrungen in Jena mit Ausgrenzung und Rassismus.

Gefördert durch das Programm "360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft"

Veranstalter: Ernst-Abbe-Bücherei Jena

In Kooperation mit: Beauftragte für Migration und Integration

Sonntag, 17. Oktober, Volksbad, 20 Uhr

Sebastian Krumbiegel: "Courage zeigen - Eine musikalische Lesung"

Veranstalter: JenaKultur

Montag, 18. Oktober, FSU Jena, Zeiss-Straße 3, Raum SR 308/309, 14-17 Uhr

Hate Speech als pädagogische Herausforderung

Fortbildung für Lehrer*innen, Pädagog*innen, Schulsozialarbeiter*innen u.a.

Veranstalter: Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex), Lehrstuhl Didaktik der Politik, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Referenten: Prof. Dr. Michael May, Dr. Danny Michelsen, Jan Batzer (M.A.)

Dienstag, 19. Oktober, Rathausdiele, 18-21 Uhr

Asyl in Jena. Fluchterfahrungen, Stadtpolitik und Zivilgesellschaft seit der Vereinigung

Podium mit Zeitzeug*innen und Expert*innen u.a. mit Samuel Babayan und Emilia Henkel

Im Anschluss ab 20 Uhr Vernissage und Gespräch zur Ausstellungseröffnung mit und von Dorothea Appenroth, Sylke Zitzmann

Leitung und Moderation: Dr. Agnès Arp, Dr. Franka Maubach, Dr. Daniel Stahl

Veranstalter: Asyl e.V. und die Thüringer Flüchtlingspaten Syrien e.V.

Mittwoch, 20. Oktober, Rathausdiele, 19 Uhr

2x3: Sie kamen von hier!

Podium#1: Die Stadt und der NSU: Dr. Peter Röhlinger, Dr. Albrecht Schröter und Dr. Thomas Nitzsche im Gespräch mit Christhart Läßle

Podium#2: (Über) drei Jahrzehnte antifaschistisches, antirassistisches

Engagement: Rea Mauersberger, Dr. Gisela Horn und Michael Ebenau im Gespräch mit Dr. Matthias Quent

Offene Diskussion und gemeinsamer Abschluss

Veranstalter: JenaKultur und Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft

Donnerstag, 21. Oktober bis Sonntag, 7. November

Kein Schlussstrich! Das bundesweite Theater-Projekt zum NSU-Komplex.

Donnerstag, 21. Oktober

(Un)Sichtbare Spuren (Premiere)

Audiovisueller Walk im Stadtraum – Teil 1 der Umsetzung der mit dem JMR-Lenz-Preis der Stadt

Jena ausgezeichneten Konzeption „Die mutige Mehrheit“

Konzeption + Text + Umsetzung: Antje Schupp

danach regelmäßig

Veranstalter: Theaterhaus Jena

Kooperateur: JenaKultur

Samstag, 30. und Sonntag, 31. Oktober, LISA und Volksbad Jena

Deutschkunde 2021

Zweitägiges Panel – Teil 2 der Umsetzung der mit dem JMR-Lenz-Preis der Stadt Jena

ausgezeichneten Konzeption „Die mutige Mehrheit“

Konzeption + Umsetzung: Antje Schupp + Necati Öziri

Ausstattung: Christoph Rufer

Kooperateur: JenaKultur

ab 30. Oktober

Die mutige Mehrheit

Analog-digitales Kettenbriefprojekt – Teil 3 der Umsetzung der mit dem JMR-Lenz-Preis der Stadt

Jena ausgezeichneten Konzeption „Die mutige Mehrheit“

Konzeption + Umsetzung: Antje Schupp

Premiumpartner: Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH

Alle Informationen finden Sie ab Herbst unter www.theaterhaus-jena.de

Donnerstag 21. Oktober

Terrorism for White Supremacy: Comparative Research Perspectives

Englischsprachige Online-Veranstaltung mit wissenschaftlichen Vorträgen zu Rechtsterrorismus und Diskussion zu internationalen Perspektivierung

Veranstalter: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Leitung und Moderation: Dr. Matthias Quent, Dr. Axel Salheiser

Freitag, 22. Oktober, 16 Uhr, Treffpunkt: Holzskulptur gegenüber der Jungen Gemeinde Stadtmitte (Johannisstraße 14)

Angstzonen und Schutzräume. Rechte Gewalt, antirassistisches Engagement und die Jenaer Stadtgesellschaft um 1990

Stadtrundgang zur Geschichte von Rassismus und rechter Gewalt, von migrantischen Lebenswelten und zivilgesellschaftlichem Engagement

Organisation und Leitung: ThürAZ, BMBF- Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“ und Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Der Rundgang wird gefördert durch den Fonds Soziokultur aus dem Programm Neustart Kultur der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und durch den Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“.

Sonntag, 24. Oktober, Rathausdiele Jena, 11 Uhr

„Rassismus.Macht.Vergessen“

Panel zur Vorstellung des Buchprojekts von und mit Dr. Onur Nobrega, Rebekka Blum und Maria Apostolou

Moderation: Jonas Zipf, Dr. Matthias Quent

Veranstalter: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft

Kooperateur: JenaKultur

Montag, 25. Oktober, Friedenskirche

"Baseballschlägerjahre"

Filmvorführung und Podiumsdiskussion mit Peter Wensierski und Sebastian Neuß ...mit Interviews und Mitschnitten aus den 1980er und 1990er Jahren

Moderation: Joanna Hengstenberg

Veranstalter: Drudel 11 und Ev.-Luth. Kirchenkreis Jena

Mittwoch, 27. Oktober, 18.15 Uhr, FSU Jena, Carl-Zeiss-Straße 3
(Hörsaalgebäude), Hörsaal 5

Das Urteil des OLG München im NSU-Prozess – Eine Bestandsaufnahme und kritische Würdigung aus der Perspektive der gesamten Strafrechtswissenschaft

Vortrag von Prof. Dr. Florian Knauer (FSU Jena, Rechtswissenschaftliche Fakultät)

Veranstalter: Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex), Friedrich-Schiller-Universität Jena

Donnerstag, 28. Oktober, 14-17 Uhr

Der Umgang mit Rechtspopulismus in der Schule: Theoretische Grundlagen und Handlungsstrategien

Fortbildung für Pädagog*innen, Schulpsycholog*innen, u.a.

Referenten: Dr. Danny Michelsen & Jan Batzer, M.A.

Veranstalter: Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex), Friedrich-Schiller-Universität Jena

Donnerstag, 28. Oktober, 16 Uhr, Treffpunkt: Holzskulptur gegenüber der Jungen Gemeinde Stadtmitte (Johannisstraße 14)

Angstzonen und Schutzräume. Rechte Gewalt, antirassistisches Engagement und die Jenaer Stadtgesellschaft um 1990

Stadtrundgang zur Geschichte von Rassismus und rechter Gewalt, von migrantischen Lebenswelten und zivilgesellschaftlichem Engagement

Organisation und Leitung: ThürAZ, BMBF- Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“ und Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Der Rundgang wird gefördert durch den Fonds Soziokultur aus dem Programm Neustart Kultur der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und durch den Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“.

Donnerstag, 28. Oktober, 19.00 Uhr, Volkshaus Jena

MANIFEST(O) – Ein polytopisches Oratorium von Marc Sinan

Mit: Jenaer Philharmonie, Knabenchor der Jenaer Philharmonie, Jenaer Madrigalkreis und Solist*innen

Komposition und Künstlerische Leitung: Marc Sinan

Musikalische Leitung: Simon Gaudenz

Veranstalter: Jenaer Philharmonie im Rahmen von "Kein Schlußstrich! - Ein bundesweites Theaterprojekt zum NSU-Komplex"

Samstag, 30. Oktober, 19:00 Uhr, Jenaer Innenstadt

MANIFEST(O) – Der Altar der Rache / İntikam Sunağı

Mit: Mirko Borscht, Mateja Meded, Jelena Kuljić und Volkan Terror

Komposition und Künstlerische Leitung: Marc Sinan

Musikalische Leitung: Simon Gaudenz

Veranstalter: JenaKultur im Rahmen von "Kein Schlußstrich! - Ein bundesweites Theaterprojekt zum NSU-Komplex"

Dienstag, 2. November, Rosensäle, Fürstengraben 27, Jena (13-18 Uhr)

Anfänge verhindern, Abkehr ermöglichen! Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Ansätze der Radikalisierungsprävention und De-Radikalisierung

Vortragsveranstaltung mit Projektpräsentationen

Mit Prof. Dr. Andreas Beelmann (FSU Jena), Prof. Dr. Andreas Zick (Universität Bielefeld), Dr. Lena Frischlich (WWU Münster), Prof. Dr. Michael May (FSU Jena), Dr. Britta Schellenberg (LMU München)

Leitung: Prof. Dr. Andreas Beelmann

Veranstalter: Zentrum für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex), Friedrich-Schiller-Universität Jena

Donnerstag, 4. November, Theaterhaus Jena

weitere Vorstellungen: 5./6. November

Premiere: Sladek

nach »Sladek oder Die Schwarze Armee« von Ödön von Horváth mit neuen Texten von Manja Präkels mit dem Ensemble des Theaterhauses Jena

Regie: Lizzy Timmers

Fassung + Dramaturgie: Koen Tachelet

Bühne + Licht: Maarten van Otterdijk

Samstag, 6. November, 15 Uhr, Treffpunkt: Holzskulptur gegenüber der Jungen Gemeinde Stadtmitte (Johannisstraße 14)

Angstzonen und Schutzräume. Rechte Gewalt, antirassistisches Engagement und die Jenaer Stadtgesellschaft um 1990

Stadtrundgang zur Geschichte von Rassismus und rechter Gewalt, von migrantischen Lebenswelten und zivilgesellschaftlichem Engagement

Organisation und Leitung: ThürAZ, BMBF- Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“ und Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Der Rundgang wird gefördert durch den Fonds Soziokultur aus dem Programm Neustart Kultur der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und durch den Forschungsverbund „Diktaturerfahrung und Transformation“.

Sonntag, 7. November, 19.00 Uhr, Volkshaus Jena

MANIFEST(O) – Ein polytopisches Oratorium von Marc Sinan

Mit: Jenaer Philharmonie, Knabenchor der Jenaer Philharmonie, Jenaer Madrigalkreis und Solist*innen

Komposition und Künstlerische Leitung: Marc Sinan

Musikalische Leitung: Simon Gaudenz

Veranstalter: Jenaer Philharmonie im Rahmen von "Kein Schlußstrich! - Ein bundesweites Theaterprojekt zum NSU-Komplex"

Dienstag, 9. November
Epilog: Klang der Stolpersteine

Dienstag, 9. November, ab 17 Uhr, an über 40 Orten in Jena

Klang der Stolpersteine

Dezentrales Klang-Denkmal an Stolpersteinen und anderen Orten, die etwas mit den Verbrechen der Nazi-Diktatur zu tun haben. Dort wird das Lied „Dos Kelbl“ erklingen.

Initiiert von Klaus Wegener, G.G. Paulus, Till Noack

Die Angaben zu den Veranstaltungen sind ohne Gewähr. Pandemiebedingt kann es zu Veränderungen kommen. Bitte informieren Sie sich vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung unter: <http://kein-schlussstrich-jena.de/>

Gesamtverantwortung:

JenaKultur, vertreten durch Jonas Zipf (Werkleiter)

Knebelstraße 10, 07743 Jena

Tel. 03641 49-8001, Fax 03641 49-8005

jonas.zipf@jena.de | www.jenakultur.de

Projekt-Koordination:

Dr. Gösta Gantner, Ina Zieger, Birgit Liebold und Jonas Zipf

symposium@jena.de